



# FALLÄTSCHE ZIITIG

No. 17 Dez. 84

## ENDLICH EIN JUGI

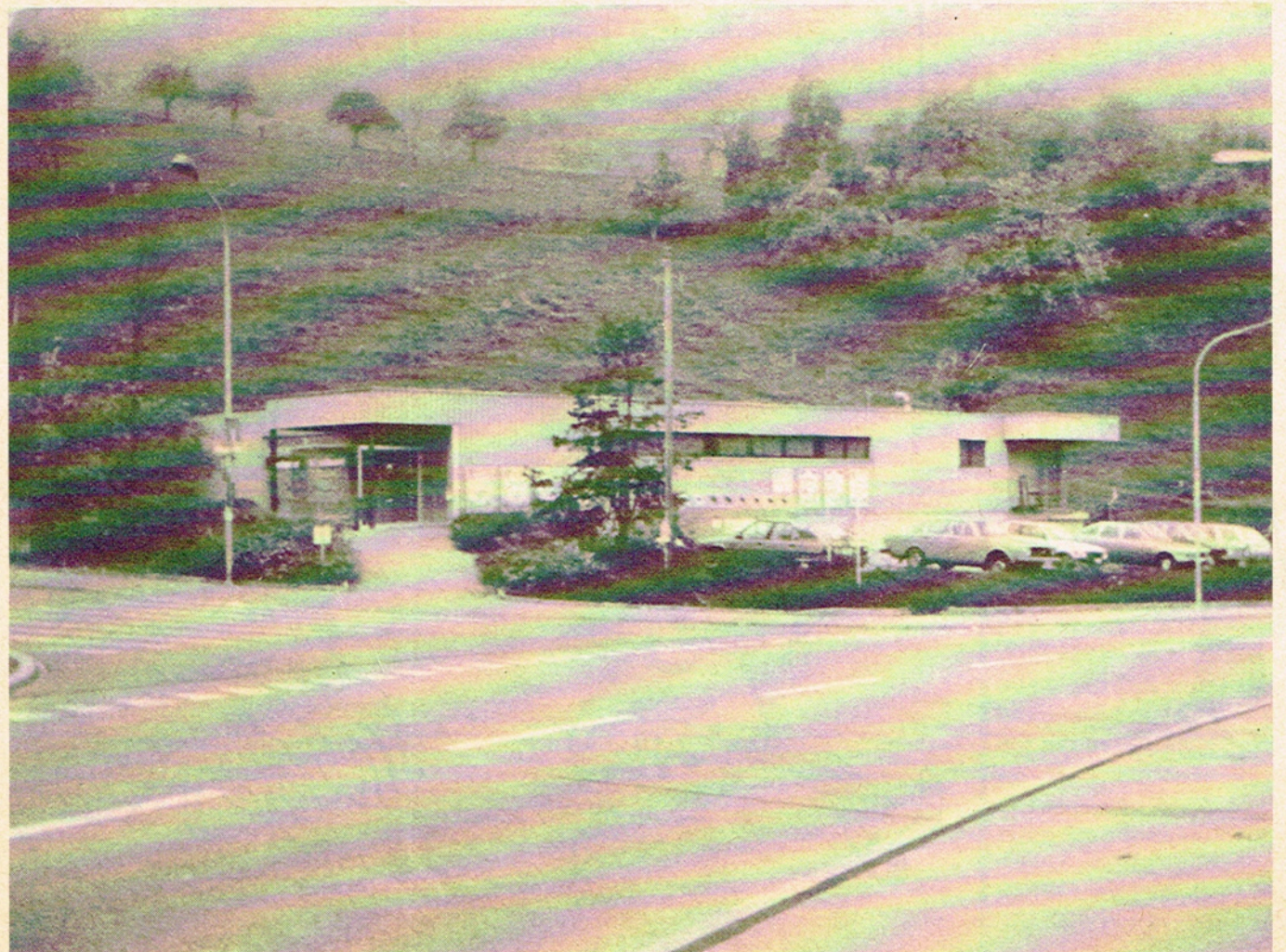


# Z' LEIMBACH ?

SEIT EINIGER ZEIT IST DAS BEDÜRFNIS FÜR EIN JUGENDTREFF IN LEIMBACH IMMER DRINGLICHER GEWORDEN. DISSKUSSIONEN MIT DER LEITUNG DER FREIZEITANLAGE FÜHRTE ZU KEINEM ERGEBNIS, DA ES AN RÄUMLICHKEITEN FEHLT. TÄGLICHES KONSUMIEREN UND DAS NICHTSTUN JUGENDLICHER DRÄNGTEN IMMER MEHR DAZU, NACH EINER NEUEN MÖGLICHKEIT ZUR ZUR LÖSUNG DES PROBLEMS ZU SUCHEN. - DAS KONSUMVEREIN-PROVISORIUM ALS KÜNFTIGER JUGENDTREFF IST EINE HOFFNUNG. WIR, EINE GRUPPE JUGENDLICHER WOLLEN DIESE IDEE REALISIEREN.

ES FING DAMIT AN ....

, dass wir (ungefähr 20 Jugendliche) uns eines Abends im "Hüsli" trafen, um miteinander über einen Treff zu diskutieren. Schnell merkten wir, dass das Interesse sehr gross ist, denn die Diskussionen wurden lebhaft und engagiert geführt. Beim Suchen nach Möglichkeiten für ein Gebäude brach ein allgemeines Stillschweigen aus, und es blieb bei einem einzigen Vorschlag, dem Konsumvereinprovisorium. Natürlich kam auch die Frage wie man so etwas anpackt, denn uns allen war klar, dass wir nicht mit der Tür ins (Jugend)Haus allen können. Also fingen wir an unsere Ideen, Vorschläge und Vorstellungen aufzuschreiben. Es waren viele Vorschläge die da kamen, der Gedanke musste schon manchem im Kopf herumgeschwirrt sein. Wir verfassten dann auch einen ersten Brief ans Sozialamt, zhv. Emili Lieberherr, in der Hoffnung auch dort auf Interesse zu stossen. Von diesem Zeitpunkt an trafen wir uns wöchentlich zu Besprechungen. Wir brachten (langsam) etwas ins Rollen....



Zürich, 6. September 1984

Vorsteherin des Sozialamtes  
Frau E. Lieberherr  
Amtshaus Helvetiaplatz

8004 Zürich

Sehr geehrte Frau Lieberherr

Wir, Jugendliche von Leimbach, haben heute nach mehreren Sitzungen beschlossen, einen Treffpunkt für uns im Quartier zu schaffen. Bis jetzt trafen wir uns im Restaurant, da uns jegliche Treffpunkte fehlen.

In Leimbach steht seit langem das Konsumprovisorium an der Leimbachstrasse 160 leer. Mit diesem Gebäude würden uns ideale Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Wir haben uns auch schon Gedanken gemacht, für welche Zwecke wir den Treff innert Kürze verwenden wollen. Beispiele dazu sind:

- Spielräume (Tischtennis, Billiard)
- Musikraum (Tanzraum)
- Videoraum
- Restaurations-Barbetrieb
- Bühne für Veranstaltungen jeglicher Art
- sonstige Räume für Übungszwecke (Theater, Sketch)
- Bibliothek

Dieser Treffpunkt soll hauptsächlich an den Wochenenden und Abenden offen sein. Wir möchten wenn möglich den Betrieb selbst führen und damit auch die Verantwortung übernehmen.

Glücklicherweise sind wir in der Lage verschiedene handwerkliche Berufe auszuüben und können damit den Umbau des Konsums problemlos selber zu gestalten.

Wir wollen so bald als möglich mit Ihnen zusammentreffen um diesen, unseren Treffpunkt zu realisieren.

Wir sind Jugendliche mit verschiedenen Interessen, sind uns aber in einem Punkt einig, dass wir hier in Leimbach Selbstverwirklichungsmöglichkeiten brauchen.

Mit freundlichen Grüßen

die Jugend von Leimbach

in Vertretung: *Thomas Grob*  
*Reto Quadrelli*

Da wir dem Ganzen etwas Schwung geben wollten, und um die Wichtigkeit des Vorhabens zu unterstreichen, setzten wir dann bald

einen zweiten Brief an Emili Lieberherr auf. Die Chance einer Antwort stieg dadurch sicher um 100 % ??? (oder noch mehr)

Zürich, 12.9.1984

" Seit Tagen liege ich in einem ausgetrockneten Flusstal westlich von Kairo. Ich habe mir diese Stelle ausgesucht, weil ich weiss, dass es hier seit Jahrtausenden nicht geregnet hat. Also wird die Wahrscheinlichkeit eines Regengusses von Tag zu Tag grösser."

W.H.K.

Liebe Frau L.,

Seit einiger Zeit, wie Sie wissen, reift bei uns der Gedanke an ein eigenes Jugi zu einer bald überreifen Idee.

Darum und obwohl wir Ihren Zeitplan erraten können, warten wir sehnlichst auf Ihre Antwort auf unseren Brief vom 6.9. Uns ist von Bedeutung, dass Sie unseren Einsatz als genauso wichtig empfinden wie wir selbst.

U n s i s t e s w i c h t i g !

Wir erwarten bis spätestens 30. September eine Antwort Ihrerseits.

Mit freundlichen Grüßen

Jugend von Leimbach  
(Ihre zukünftigen Wähler)



BEI EMILIE LIEBERHERR

Auf unser zweites Flugblatt hin, das ebenfalls die Überschrift "Oh diese Jugend" trug und zu einem Informationsabend im Restaurant Hüslü einlud, kamen etwa 20 Leimbacherinnen und Leimbacher die sich dafür interessieren was für Ideen und Vorstellungen die "Jugend von Leimbach" hat. Trotzdem das nur etwa 0,5 % der Leimbacher anwesend waren gefiel uns der Verlauf dieses Abends. Es wurden Meinungen ausgetauscht und Probleme die entstehen könnten durchdiskutiert. Auch hat es uns gefreut das wir bei Älteren auf Interesse gestossen sind. Einige der Anwesenden erklärten sich sogar dazu bereit, bei der bevorstehenden Diskussion mit Emili Lieberherr mitzumachen.

Am Mittwoch den 5.11.84 trafen wir uns dann, nach einigen Briefwechseln mit dem Sozialamt, im Amtshaus mit der Stadträtin E. Lieberherr. Unsere Erwartungen von diesem Treffen waren recht ungewiss als wir im Diskussionszimmer auf sie warteten. Doch schon bald nach der Begrüssung entstand eine lockere Diskussion. Zuerst erklärten wir ihr was uns dazu getrieben hat ein Jugendtreff zu verwirklichen und was wir uns darunter vorstellen. Natürlich tauchte dann bald das Lärmproblem auf, das leider in vielen Jugendhäusern eines der grössten Probleme ist. Wir selbst sowie auch E. Lieberherr sind der Meinung das dieser Konflikt immer wieder auftauchen wird, eine Lösung aber erst dann da ist, wenn ein Töffli lautlos fahren kann oder alle auf das Velo umsteigen würden. Zudem hat das Konsumprovisorium vom Lärm her gesehen einen guten Standort. Auf unsere Frage hin wie es mit einer evtl. Unterstützung von Seiten des Sozialamtes sei, antwortete sie sinnesgemäss: "Ich sehe das Problem nicht in der finanziellen Unterstützung, da wir dies schon in etlichen Jugendhäusern tun, ich sehe die Schwierigkeiten im Bekommen von Räumlichkeiten für diesen Zweck."

Nach rund 3/4 Stunden Diskussion sicherte uns E. Lieberherr zu, das sie sich darüber erkundige was mit dem Konsumprovisorium geplant ist und uns baldigen Bescheid geben wird. Am Schluss machten wir sie noch auf die Gründerversammlung des inzwischen bereits entstandenen Vereins "Jugendtreff Leimbach" aufmerksam.

*Reto Quadrelli*  
*Josef Gubser*  
*Thomas Grob*

Ein wichtiger Punkt war und ist, alle Leimbacher über unser Vorhaben zu informieren und zur Mitarbeit aufzumuntern. Zu diesem Zweck entstand ein Flugblatt mit der Überschrift "Oh diese Jugend" Es fand dann auch gleich Anklang bei einem Leimbacher der uns moralisch und durch eine Spende unterstützte. Das hat es fällig ufgestellt. Wir konnten damit ein zweites Flugblatt finanzieren. DANKE. Inzwischen kam auch eine Antwort vom Sozialamt mit der bitte, uns noch etwas zu gedulden, da Emili Lieberherr in den Ferien verweilt. Dieser Brief hat uns besonders gefreut. Als nächstes gingen wir daran einen Verein zu gründen der die Trägerschaft des Jugendtreffs sichern soll.

An einem Diskussionsabend in der Freizeitanlage zwischen dem Quartierverein und der Leitung der Fräse mit einigen andern Personen, haben wir nach langem hin und her, söled mer oder söled mer nöd, zuerst mit gemischten Gefühlen und etwas Bedenken auf unser Problem aufmerksam gemacht. Das Anliegen eines Jugendtreffs in Leimbach ist auch auf Seiten der Politiker bekannt. Wir fanden sofortiges Verständnis und Unterstützung die uns auch im finanziellen Bereich zugesagt wurde. Wir hatten also auch hier schnell Anklang gefunden was uns im positiven Sinn überraschte. Wir und der Präsident vom Quartierverein (Hr. Schoch) schrieben je einen Brief an den Konsumverein mit der Bitte uns über das Vorhaben mit dem KVZ-Provisorium zu unterrichten.

Zitat:  
Das ein Rekurs von unserer Seite über das Konsumvereinprovidorium noch hängig ist, können wir nicht über ein allfälliges Miet- oder Kaufverhältnis verhandeln.  
Konsumverein Zürich



vom 14.11.1984 / 20 Uhr  
Anwesend: 27 Personen

Reto Quadrelli begrüßte die Anwesenden und gab das Wort an den Tagespräsidenten Thomas Grob weiter. Thomas stellte die Vereinsstatuten vor, welche bis auf einen Punkt einstimmig angenommen wurden. Wir einigten uns auf einen Mitgliederbeitrag von Fr. 20.-- pro Mitglied und Fr. 50.-- pro Verein.

Gründung:

a) Mitgliedschaft

Nach Annahme der Statuten konnte die Gründung weiter ihren Lauf nehmen. Alle 27 Anwesenden trugen sich in die Mitgliederliste des Vereins ein. Als 28. Mitglied trat der Frauenverein Leimbach bei.

b) Wahl des gesetzlichen Vorstandes:

Präsident: Quadrelli Reto  
Vizepräsident: Grob Thomas  
Kassier: Gubser Josef und Hediger Stefan  
Aktuar: Wildberger Daniel

Annahme: 27 Stimmen, Gegenstimmen und Enthaltungen 0

c) Wahl der Beisitzenden:

Egli Werner  
Wildberger Silvia  
Hartmann Christian  
Debrunner Lilian  
Zech Beat  
Christa

Annahme: 27 Stimmen, Gegenstimmen und Enthaltungen 0

Nach 2 Stunden war die Vereinsgründung erfolgreich und zufriedenstellend abgeschlossen.

Der Aktuar:

*Daniel Wildberger*  
Daniel Wildberger

# WILL MAN UNS SCHON STEINE IN DEN WEG SCHIEBEN ?

Gemeinderat von Zürich

~~7. November 1984~~

P o s t u l a t von Erhard Bernet und Christoph Spiess

Im Zusammenhang mit dem an der Leimbachstrasse 160 befindlichen, vom Konsumverein nach Eröffnung des neuen Ladenzentrums an der Leimbachstrasse nicht mehr benötigten, in der Freihaltezone liegenden provisorischen Verkaufspavillon ersuchen wir den Stadtrat um Prüfung möglicher Vorkehrungen, damit

- a) dieses Provisorium, das ja nur bis zur Fertigstellung des Ladenzentrums bewilligt war, wieder entfernt wird, im Sinne der Erhaltung von Grünflächen (vgl. angenommene Grünflächeninitiative),
- b) der Konsumverein dieses Provisorium nicht mehr weiter vermieten darf,
- c) der Konsumverein diesen Platz wieder so herstellt, wie er vor dem Bau des Provisoriums bestand.

*Christoph Spiess*  
Christoph Spiess

## Warum braucht Leimbach ein Jugendtreff ?



Bestimmt wissen Sie, zu was für Diskussionen es am Familientisch kommt, wenn die Jungen abends noch fort wollen. Wohin können die Jugendlichen sonst noch gehen ausser in die Quartierbeiz oder ins Kino? Meist stürzen sie sich nach dem Abendessen in ihre Klamotten und brausen mit dem Töffli davon um sich irgendwo auf der Strasse zu treffen. Auch das Gemeinschaftszentrum kann hier nicht die Lücke füllen, da dieses schon früh schliesst und zudem noch andere Aufgaben erfüllt, erfüllen soll, als durchgehend für die Jugend und ihre Probleme offen zu sein.

Was für Bedürfnisse treibt die Jugendlichen in den Ausgang und wo suchen sie diese zu befriedigen? Jugendtreff in den Quartieren spielen heute dabei eine grosse Rolle.



### Fast in jedem Quartier gibt es Jugendtreffs

Sogenannte Jugendtreffs werden von der Stadt eingerichtet und sind heute fast in jedem Quartier zu finden. Seit den Jugendunruhen und der Schliessung des AJZ gilt es als ein politisch erklärtes Ziel der Stadtregierung, der Jugend dezentralisiert, in den Quartieren beim Aufbau von Jugendtreffs finanziell behilflich zu sein.

Als Idealort für den Aufbau eines solchen Jugendtreffs sehen die Jugendlichen und der Vorstand des gegründeten "Vereins für ein Jugendtreff in Leimbach" das prov. Ladengebäude des Konsumverein Zürich an der Leimbachstrasse neben dem neuen Zentrum. Mit geringem finanziellem und baulichem Aufwand könnte man dort ein Jugendtreff realisieren.

Impressum:

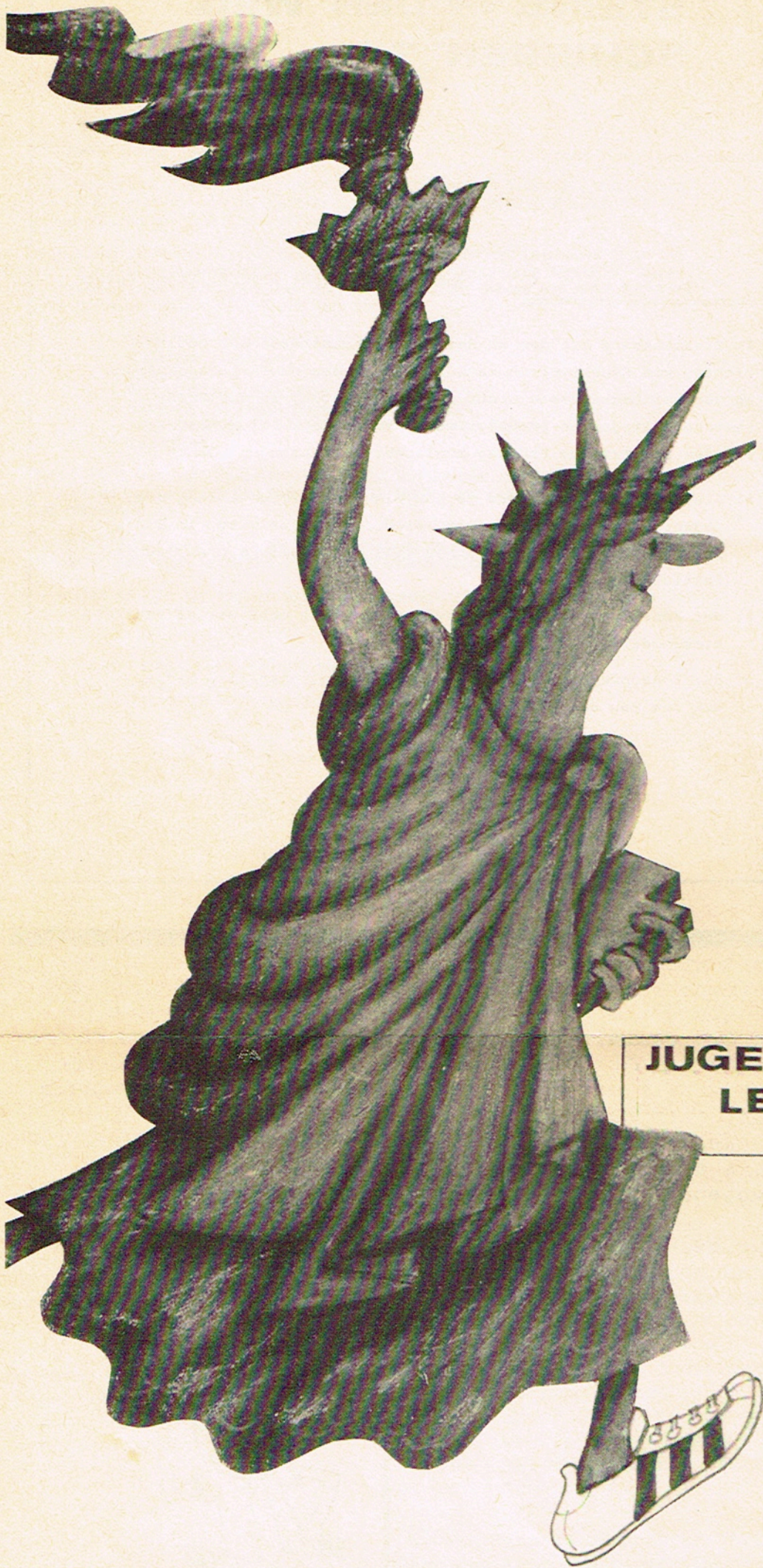
redaktionsadresse:  
fallätsche ziiig  
postfach  
8041 zürich  
herausgeber:  
o. arbeitsgruppe  
sp züri 2, pc 80-23887  
redaktion:  
reto quadrelli, thomas grob  
josef gubser, beat zech  
daniel wildberger, verein  
jugendtreff leimbach, anita  
stäheli

druck:  
fotodirekt ropress zürich

Heinz Baumann  
Norastv. 34/45  
8004 Zürich



PP 8041 Zürich



## JUGENDTREFF LEIMBACH

ALLE DIE ZUR VERWIRKLICHUNG UNSERER PLÄNE BEITRAGEN MÖCHTEN, RUFEN WIR AUF SICH MIT UNS IN VERBINDUNG ZU SETZEN.

DER VEREIN JUGENDTREFF LEIMBACH SUCHT MITGLIEDER, DIE UNS IN UNSEREN FORDERUNGEN UNTERSTÜTZEN

KONTAKTADRESSEN, DENEN SIE IHREN BEITRITT ERKLÄREN KÖNNEN SIND:

RETO QUADRELLI  
IM MITTELLEIMBACH 8

8041 ZÜRICH

TEL. 482 72 60

THOMAS GROB  
RELLSTARSTR. 27

8041 ZÜRICH

TEL. 482 72 67

### Was verpflichtet findet keinen Anklang

Die Erfahrung in anderen Jugendtreffs zeigt, dass das Bedürfnis nach Kursen (zB. Töpfern etc.) oder Workshops bei Jugendlichen, die noch in Ausbildung stehen sehr klein ist. Die Treffbenützer wollen sich nicht auch noch in ihrer Freizeit festlegen müssen, alles was verpflichtet findet kaum mehr Anklang. Dies ist wohl die Gegenreaktion zu den Ansprüchen, die von der Schule Lehrstelle und dem Elternhaus an die Jugendlichen gestellt werden.

Viele Eltern werden sich nun fragen, ob es denn sinnvoll sei, dass ihre Jungen dort die Freizeit verbringen. Sie sehen es lieber, wenn ihre Töchter und Söhne einer aktiveren Tätigkeit nachgingen. Es sind gesellschaftliche Bedürfnisse und nicht der Wunsch nach einer organisierten Freizeitgestaltung, die den Treff für sie so anziehend macht: Die Suche nach dem anderen Geschlecht, neue Bekanntschaften, Tanzen und Musikhören, Musikmachen, Diskussionen in einem ungewungenem Rahmen führen. Genau hierzu bieten die Treffs Möglichkeiten.

Die Gestaltung wird zur Hauptsache von den Jugendlichen übernommen. Natürlich ist auch mindestens ein Sozialarbeiter angestellt. Auch hier zeigt die Erfahrung, dass für viele Jugendliche dieser Sozialarbeiter eine wichtige Bezugsperson werden kann, die mit Rat und Hilfe beistehen kann, wenn es einmal "Lampe" gibt am Arbeitsort, in der Schule oder im Elternhaus.

### Das Gemeinschaftszentrum bietet keine Alternative

Hier in Leimbach gibt es ein Gemeinschaftszentrum, (GZ) wozu brauchen wir noch ein Jugendtreff? Dies ist eine weitverbreitete Meinung. Dass diese Ansicht falsch ist beweist die Zielsetzung der Gemeinschaftszentren der Stadt Zürich. Das Zielpublikum des GZ sind verschiedene Altersgruppen: von Kleinkindern (Kasperlitheater), über Bastelkurse bis Englischkurse für Erwachsene. Daher kann und soll sich das GZ nicht nur auf eine Altersgruppe ausrichten. Im Gegenteil: Diese wichtige Funktion darf nicht auf Kosten einer Gruppe aufgeben.

Ein weiterer Punkt zugunsten des Jugendtreffs ist die Verantwortung: im GZ kann den Jugendlichen rechtlich keine Verantwortung übertragen werden. So müssen die Jungen zB. wenn sie an einem Sonntagnachmittag zusammen sein wollen eine erwachsene Person finden, die an Ort und Stelle sein kann und will, damit die Jugendlichen die Räume des GZ benützen dürfen. Aus denselben Gründen sind auch die Oeffnungszeiten des GZ beschränkt. Dies ist nun ein weiterer Punkt für ein Jugendtreff. Das GZ in Leimbach schliesst schon um 22.00 Uhr, am Freitag um 23.00 Uhr. Am Samstag-, Sonntag- und Montagabend ist es geschlossen. Am wichtigen Samstagabend also müssen sich die Jungen in andere Quartiere begeben um sich zu unterhalten und Gleichaltrige zu treffen.

Ein ebenso wichtiger Punkt für ein Jugendtreff in Leimbach ist die Infrastruktur des GZ: Da sind wohl Holzwerkstatt, Töpferraum, Bastelraum, Caferaum, Discoräum und der grosse Saal, doch keiner dieser Räume bietet ausschliesslich der Jugend Platz, so zB. für Musikmachen, Diskussionen oder Theatergruppen etc. Zudem wird das Ca und der grosse Saal oft von geschlossenen Gesellschaften benutzt.

Wie gesagt soll hier in keinem Fall die Wichtigkeit des GZ angezweifelt werden. Im Gegenteil: der Jugendtreff soll als Ergänzung des GZ gesehen werden. Ein Ort, wo sich die Jugend von Leimbach jederzeit hinbegeben kann und die Gestaltung ihnen überlassen wird. Wo auch am Samstagabend etwas los ist, wo ihrer Kreativität nichts im Wege steht.

Wenn das Vertrauen in den Jugendtreff fehlt und sich Eltern darüber Sorgen machen, dass ihre Jungen oft dort verkehren, könnte ein Gespräch mit dem Sozialarbeiter sicher nützlich sein. Die Eltern sollten den Mut aufbringen, einmal selber einen Blick in den Treff zu werfen und ihre Bedenken zu diskutieren. Ein Gedankenaustausch könnte viele Vorurteile und Missverständnisse abbauen helfen.

Beat Zech